

1. Der Prophet Lūṭ (a.s.)

- Lūṭ (a.s.) ist ein Gesandter Allahs, dessen Geschichte **in vielen Suren** des Qur'an erwähnt wird.
 - Lūṭ (a.s.) war auch der **Neffe von Ibrāhīm (a.s.)**.
-

2. Nebeninformation von Sohbet

2.1 Der Qur'an ist nicht chronologisch aufgebaut

- Der Qur'an ist **kein Geschichtsbuch in zeitlicher Reihenfolge**.

Es gibt **keine klassische Einleitung oder fortlaufende Erzählung**.

Es gibt **keine Sura mit dem Namen Mūsā**, obwohl **Mūsā (a.s.)** der **am häufigsten erwähnte Prophet** im Qur'an ist.

3. Die Bedeutung der Geschichte von Lūṭ (a.s.)

- Die Geschichte von Lūṭ (a.s.) ist **sehr wichtig**

Sein Volk beging offen:

- **Homosexualität**,
- **Unmoral**

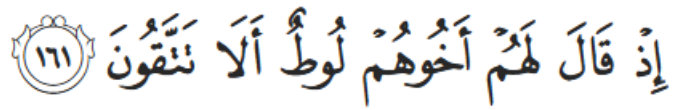
Diese Geschichte hat **zeitlose Relevanz**, weil die **gleichen unmoralischen handlungen auch heute existieren**.

4. Das Volk von Lūṭ (a.s.) und sein Auftrag

- **Lūṭ (a.s.) wurde zum Volk von Sodom entsandt**.
- Dieses Gebiet lag im Raum der **heutigen Grenze zwischen Palästina und Jordanien**.
- Sodom galt als **Zentrum von Vergnügung**, vergleichbar mit modernen Vergnügungsmetropolen wie Las Vegas.
- **Lūṭ (a.s.) machte etwa 40–45 Jahre Da'wah**

5. Lūṭ (a.s.) wird im Qur'an als „ihr Bruder“ bezeichnet.

- Im Qur'an heißt es:



„Als ihr Bruder Lūṭ zu ihnen sagte: Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?“

(sinngemäß) Qur'an (26:161)

- „Bruder“ bedeutet hier nicht Blutsverwandtschaft, sondern:
 - Zugehörigkeit zum Volk,
 - gemeinsames Leben unter ihnen,
 - Nähe, Vertrauen und Bekanntheit.

6. Warum Lūṭ (a.s.) „ihr Bruder“ genannt wird

- Lūṭ (a.s.):
 - lebte **unter ihnen**,
 - kannte ihre Kultur und Lebensweise,
 - **heiratete eine Frau aus ihrem Volk**,
 - war kein Fremder von außen.
 - Dadurch war er:
 - **glaubwürdiger**,
 - **vertrauenswürdig**,
 - näher an ihren Herzen.
-

7. Weisheiten von Sohbet

7.1 Wichtige Lehre für die Da‘wah

- Allah **verbietet nicht**, mit sündigen Menschen zusammenzuleben oder Kontakt zu haben – **sonst wäre Da‘wah unmöglich**.
 - Wichtig ist:
 - **nicht die Sünden mitzumachen**.
-

8. Fitrah – die natürliche Ordnung

- Die Verbindung von Mann und Frau gehört zur Fitrah.
- Gleichgeschlechtliche Handlungen widersprechen dieser natürlichen Ordnung.

9. Problematik der Normalisierung

- Besonders problematisch wird es, **wenn Kinder betroffen sind.**

Konkrete Problematik bei Kindern

- In manchen Ländern kommt es vor, dass:
 - Kinder (teilweise sogar aus muslimischen Familien),
 - durch Jugendämter oder staatliche Stellen
 - in **gleichgeschlechtliche Haushalte** gegeben werden.

10. Biologische Realität

- Biologisch gilt:
 - Gleichgeschlechtlicher Verkehr führt **nicht zur Fortpflanzung.**
- Der **Fortbestand der Menschheit** ist ausschließlich durch:
 - Mann und Frau möglich.

11. Keine Herabsetzung – nur Demut

- Niemand hat das Recht, auf andere herabzuschauen.
- Jeder Mensch ist ein Sünder.
- Selbst die größten Gefährten hatten eine Vergangenheit:

‘Umar ibn al-Khaṭṭāb (r.a.) war einst:

- Götzendiener,
- Alkoholtrinker,

...und wurde später einer der größten Muslime überhaupt.

- Der heutige Sünder kann morgen ein großer Gläubiger sein.
- Und auch wir selbst könnten – möge Allah uns bewahren – vom rechten Weg abkommen.

12. Die Strafen im Islam für Zinā (Unzucht/Ehebruch)

- Für **unverheiratete Personen:**
 - **100 Peitschenhiebe**
- Für **verheiratete Personen :**
 - **Steinigung**

13. Extrem hohe Beweislast

Diese Strafen sind aber Heute **praktisch extrem schwer umzusetzen**, weil:

- Es müssen **rechtschaffene Augenzeugen** vorhanden sein.
- Die Zeugen müssen:
 - niemals für Lügen bekannt sein,
 - moralisch zuverlässig sein,
 - große Sünden meiden.

14. Gebet als Voraussetzung für Zeugenschaft

- Das **Unterlassen des Pflichtgebets** gilt als **schwere Sünde**.
 - Wer das Gebet regelmäßig unterlässt,
 - ist **kein gültiger Zeuge** vor einem islamischen Gericht.

➔ Wenn man bedenkt, dass:

- weltweit 80 Prozent der Muslime **nicht regelmäßig beten**, dann wären **sehr viele die gar nicht zeugnisfähig sind**.

15. Strafen Umsetzung in einigen Heutigen Islamsichen Länder

- In einigen Ländern (z. B. Saudi-Arabien, Iran):
 - werden solche Strafen teilweise angewendet.
- Aber:
 - Oft stehen hinter diesen Handlungen **politische Interessen** – nicht der Islam selbst.

16. Mehrfache moralische und gesellschaftliche Verfehlungen

Das Volk von Sodom **lehnte die Botschaft von Lūt (a.s.) klar ab** und beging nicht nur eine einzelne Sünde, sondern eine Vielzahl schwerer Verfehlungen.

Zu ihren Sünden gehörten:

- **Ablehnung der Botschaft von Lūt (a.s.)**,
- **Shirk** (Beigesellung Allahs),
- **Homosexuelle Handlungen**,
- **Glücksspiel**,
- **Inzest**.

17. Der Besuch der Engel bei Ibrāhīm (a.s.)

(Sūrat adh-Dhāriyāt 51 und weitere Stellen)

- Engel kamen in Gestalt von Menschen zu **Ibrāhīm (a.s.)**.
 - Ibrāhīm (a.s.) zeigte **außergewöhnliche Gastfreundschaft**:
 - Er bereitete sofort Essen für sie vor.
 - Die Engel verkündeten ihm:
 - die **frohe Botschaft eines Sohnes (Ishāq a.s.)**,
 - sowie die **Ankündigung der Strafe für das Volk von Lūṭ (a.s.)**.
-

18. Die Engel auf dem Weg zu Lūṭ (a.s.)

- Nach Ibrāhīm (a.s.) gingen die Engel weiter zum **Volk von Sodom**.
 - Sie kamen zu **Lūṭ (a.s.)** in Gestalt junger Männer.
-

19. Die Sorge von Lūṭ (a.s.) um seine Gäste

- Lūṭ (a.s.) hatte **große Angst um seine Gäste**, weil er wusste, wie verdorben sein Volk war.
 - Er wollte seine Gäste **schützen**, damit sie nicht von seinem Volk belästigt oder angegriffen werden.
-

20. Der Verrat durch die Frau von Lūṭ (a.s.)

- Die Ehefrau von Lūṭ (a.s.) war **ungläubig**.
 - Sie **verriet die Anwesenheit der Gäste** an das Volk.
 - Dadurch versammelten sich die Menschen von Sodom, um die Gäste zu bedrängen.
-

21. Ziel der Engel

- Die Engel waren nicht gewöhnliche Gäste:
 - Sie waren von Allah gesandt,
 - um **Lūṭ (a.s.) zu retten**,
 - und um die **Strafe über das Volk von Sodom zu vollziehen**.

22. Problematische Darstellung in der Tora

- In der Tora wird berichtet, dass Lūt (a.s.) nach der Zerstörung seines Volkes:
 - Alkohol trank,
 - und mit seinen eigenen Töchtern Verkehr hatte.
- Solche Berichte:
 - schwächen das Ansehen der Propheten,
 - verzerren ihr Vorbild,
 - und führen zu falschem moralischem Verständnis.
- Im Islam gilt:
 - Propheten werden **nicht herabgewürdigt**,
 - sie sind **Vorbilder**,
 - sie werden von solchen schweren, entehrenden Sünden **bewahrt**.

Daher:

- ist eine solche Geschichte über Lūt (a.s.) **unmöglich und falsch**.

23. Warum solche Berichte existieren

- Die heutige Tora und Bibel:
 - wurden **nicht zur Zeit der Propheten niedergeschrieben**,
 - und später von Menschen aufgeschrieben.
- Dadurch kam es zu:
 - **Verfälschungen**,
 - Hinzufügungen,
 - und politisch oder gesellschaftlich motivierten Veränderungen.

